

Die Geschichte Altonas

Altona entstand in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts als kleine Fischer- und Handwerker-siedlung in der sturmflutsicheren Gegend um die Kleine Elbstraße und den Fischmarkt. Dort siedelten sich seit dem 16. Jahrhundert – gefördert vom Landesherrn – Glaubensflüchtlinge (Calvinisten, Juden, Katholiken und Mennoniten) an, welche die Wirtschaft der Stadt belebten. Nach dem Aussterben der männlichen Linie der Schauenburger kam Altona 1640 mit der Herrschaft Pinneberg zum dänischen Gesamtstaat. Mit der Verleihung des Stadtrechts durch den dänischen König Friedrich III. (1648-1670) erhielt Altona den ersten Freihafen in Nordeuropa, die Gewerbe- und Religionsfreiheit, das Stapel- und Marktrecht sowie ein Stadtwappen. Das 1664 verliehene Stadtwappen zeigt Altona als dreitürmige Burg mit geöffnetem Tor über den Wellen der Elbe. Entgegen landläufiger Meinung symbolisiert das offene Tor nicht Altonas Weltoffenheit und Toleranz, sondern die Hoheit des Landesherrn und sein Recht auf jederzeitigen Zutritt. Das Stadttor in Hamburgs Wappen war deswegen geschlossen. Altona entwickelte sich im 17. Jahrhundert von einer Ackerbürgerstadt zu einer Handels- und Gewerbestadt.

Das *Goldene Zeitalter* Altonas begann mit dem Wiederaufbau der Stadt, nachdem sie im Jahre 1713 durch schwedische Truppen in Brand gesetzt worden war („Schwedenbrand“), und dauerte bis zum Beginn der für Dänemark gültigen Kontinentalsperre Napoleons im Jahre 1807. In diesem Zeitraum erreichte die Stadt Altona eine wirtschaftliche und kulturelle Blüte, an die sie später nicht mehr anknüpfen konnte. Im 18. Jahrhundert stieg Altona zur zweitgrößten Stadt nach Kopenhagen im dänischen Gesamtstaat auf und war für Dänemark mit weitem Abstand die bedeutendste Handels- und Gewerbestadt im Unterelberaum. Mit einer bewohnten Fläche von 17 ha war Altona die größte Stadt in den Herzogtümern Schleswig und Holstein. Die zahlreichen zentralörtlichen Funktionen, wie beispielsweise das Annuitäten-Kontor (für die Ausgabe der Staatsanleihen), die Schleswig-Holsteinische Species-Bank, die Börse, die reitende und fahrende Post, das Lotto und die Münze machten Altona nach Hamburg zur zweitwichtigsten Stadt im Niederelberaum.

Altona erlebte während des *Goldenen Zeitalters* zwei wirtschaftliche Booms, die beide durch Kriege ausgelöst wurden, in denen sich der dänische Gesamtstaat neutral verhielt und die altonaische Flotte von der Ausweichreederei der Niederländer, das heißt der Integration niederländischer Handelsschiffe in die Altonaer Handelsflotte, profitierte. Der erste Aufschwung für Handel und Schifffahrt fand 1782/83 während des nordamerikanischen Unabhängigkeitskrieges (1776-1783) statt, dem ein Jahrzehnt später der noch größere

zweite Boom während der Revolutionskriege (1792-1802) folgte. Frankreich und die übrigen europäischen Großmächte kämpften in diesen Kriegen um die Hegemonialherrschaft in Europa. Diese zweite Hochkonjunktur veränderte die wirtschaftliche Struktur nachhaltig, denn neben der Reederei mit ihrer Frachtschifffahrt (häufig für Hamburger Kaufleute) etablierte sich nun der Eigenhandel. Altona entwickelte sich jetzt von einer Handels- und Gewerbestadt zu einem Handelsplatz. Der Handel wurde zum bedeutendsten Wirtschaftsfaktor in Altona. Das wiederum wirkte sich positiv auf die Beschäftigungszahlen in den übrigen Branchen der städtischen Wirtschaft aus, insbesondere im Schiffbau und im Transportwesen. Altona erlebte während des Zeitraums von 1794 bis 1800 seine *Goldenen Jahre* innerhalb des *Goldenen Zeitalters*.

Durch die Industrialisierung veränderte sich die Gesellschaft Altonas nachhaltig. Wie dieser Prozess im Detail ablief, ist bisher noch nicht vollständig erforscht. Sicher ist nur, daß die Einführung der Altona-Kieler-Eisenbahn im Jahre 1844 daran maßgeblichen Anteil hatte. Nach dem Ende der dänischen Herrschaft 1864 wurde Altona preußisch. Mit dem Aufkommen der Dampfhochseefischerei wurde Altona am Ende des 19. Jahrhunderts zu einem der wichtigsten Fischereihäfen Deutschlands. Die Fischauktionshalle wurde 1895/96 errichtet. Die Stadt entwickelte sich zu einem bedeutenden Standort des metallverarbeitenden Gewerbes sowie der Nahrungs- und Genußmittelindustrie.

Durch das Groß-Hamburg-Gesetz erfolgte 1937 die territoriale Neuordnung des hamburgischen Raumes durch die Nationalsozialisten. Das Gebiet der Stadt Hamburg wuchs um 80% und die Bevölkerung um 41% an. Altona ist seitdem ein Teil Hamburgs. Die schweren Luftangriffe auf Hamburg im Zweiten Weltkrieg führten zu einer weitgehenden Zerstörung Altonas. Auf den Trümmern der Altstadt entstand nach Kriegsende „Neu-Altona“. Anstelle der Mischung von Wohn- und Arbeitsstätten sollte nun eine klare Trennung dieser Funktionen erreicht werden. „Neu-Altona“ blieb aber ein Torso, weil die vollständige Durchführung an juristischen und finanziellen Hürden scheiterte. Die heutigen sieben Verwaltungsbezirke des Stadtstaates Hamburg entstanden 1949. Den sieben Verwaltungsbezirken sind 104 Stadtteile und 180 Ortsteile zugeordnet. Im Bezirk Altona leben heute rund 240.000 Menschen in 13 Stadtteilen auf einer Fläche von 7831 Hektar.

Hajo Brandenburg